

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem  
der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ...  
beschrieben werden ...**

**Gilbert, Jacob**

**Braunschweigk, 1613**

Das Sechste Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

**Das Sechste Capitel.**  
**Trost für die Witwe in gemeinem Anli-**  
**gen / dergleichen nicht allein / Ihr / sondern**  
**auch einem Jeden Christen begeg-**  
**nen kan.**

**W** In Gemeinem Creutz vnd Anligen / so nicht allein einer Widwen / sondern auch wol einem Jeden Christenmenschen Widerfahren kan / wie es auch etwan kan oder mag genennet werden / sol man auff folgende vier Punct gut achtung geben / Nemlich / daß das Creutz der Christen 1. Nötig / 2. Köstlich / 3. Nützlich sey vnd 4. Nicht lange wehren solle.

Zum Ersten / sol eine Christliche Witwe ( wie auch ein Jeder Christenmensch ) wissen / das es Gott also gefalle / das ein Christenmensch in dieser Welt sein Creutz vnd leiden haben müsse. Denn welchche GOTT zuvor versehen hat / Die hat er auch verordnet / Das sie gleich sein solten dem Ebenbilde seines Sohns / Nemlich im Leiden vnd in der Herrlichkeit.

Gleich wie nu der Herr Christus / als vnser Heubt / durch sein Leiden zu seiner Herrlichkeit einge-

I.  
 Necessi-  
 tas.  
 Creutz  
 der Chri-  
 sten ist  
 nötig  
 Rom. 8.

Luce 24.  
Apostel  
Geschichte  
am 14.  
hen musste: Also müssen auch wir / seine Glieder /  
durch viel Trübsal ins Reich Gottes gehen.

Das Wort Mus wil vns die H. Schrift gern  
wol einbilden / Darumb sie es beyde von des H. Erren  
Christi vnd seiner Gleubigen Leiden an vielen orten  
gebrauchet vnd widerholet.

Christus  
musste  
leiden.

Matt. 16

Von des H. Erren Christi Creutz vnd Leiden stehet  
geschrieben / das er seinen Jüngern selbst geprediget  
vnd geweissaget habe / Wie Er müsse gen Jerusaleim  
geh / von den Eltesten / Hohen Priestern vñ Schrift-  
gelerten viel Leiden vnd getödtet werden. Da der A-  
postel Petrus den H. Erren mit dem Schwert ver-  
schelten wil / straffet in der H. Erren Darumb vñnd spricht /  
Es Mus also gehen / Wil so viel sagen / Es könne zu  
diesem mal anders nicht sein / Er müsse den Willen  
seines Vaters erfüllen.

Matt. 26

Nach des H. Christi Auferstehung von den Tod-  
ten / sagen die Engel zu den Weibern / so den H. Erren  
suchten vnd als einen verstorbenen salben wolten /  
Sie sollen doch an seine Wort gedennen / Da er von  
seinem Leiden gesagt / Des Menschen Sohn Mus  
oberantwortet werden in die Hende der Sünder  
vñnd gecreuziget werden / Der Apostel Paulus ge-  
denckt dergleichen auch in seiner Predigt zu  
Thessalonica vñnd spricht / **G H X J E T V E**

Luce 24.

Apostel  
Gesch. 17

musste

Musste Leiden vnd Auferstehen von den Todten.

Das ist alhie wol in acht zunehmen/ Ob wol Christus Leiden musste/ das solches nicht zuverstehē ist/ als hette er gezwungen gelidten/ Denn er selber sagt/ Deinen Willen/ mein Gott/ thue ich gerne/ vnd am andern Ort spricht Er/ Niemand nimmet mein Leben von mir/ sondern Ich lasse es von mir selber. Darüb wir dan solche wort von keinem Zwang verstehen sollen/ Sondern das es Gott dem Himmlischen Vater vnd seinem Sohne also gefallen vnd Ers anders nicht hat haben wollen.

Psal. 40.  
Joh. 10.

Wie nu das Wort Mus vom HERN vnd Heupte gebraucht wird/ Also auch von seinen Dienern vnd Gliedern wird der gleichen in Heiliger Schrift viel gelesen.

David spricht. Der Gerechte Mus viel leiden/ Weil der Gottlose vber muttreibet/ Mus der Elen- de (Glaubige) leiden/ Ich Mus sein wie ein Tauber vnd nicht hören/ vnd wie ein Stummer/ der seinen Mund nicht auffthut/ Ich mus sein/ wie einer/ der nicht höret vnd keine widerrede in seinem Munde hat/ Ich Mus mein Leid in mich fressen/ Mein And- litz ist voller Schande/ das ich die Schender vnd Veste- rer hören vnd die Feinde vnd Rachgirigen sehen Mus.

Christen  
müssen  
leiden.  
Psal. 34.  
10. 38. 39.  
40.

Der

Matt. 24

2. Tim. 3.

1. Thes. 3.

Der Herr Christus bindet das Muß seinen Jüngern auch wol ein / in dem er spricht / Ihr Misset gehasset werden omb meines Namens willen von allen Bölcern / Vnd der Apostel Paulus schleuffet alle gleubige Christen mit ein / vnd sagt / das Alle / die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / verfolgung leiden müssen. Vnd an die Thessalonicher schreibt Er / Ihr wiisset / das Wir dazu gesetzt sind / vund da wir bey Euch waren / sagten wirs euch zuvor / Wir würden Trübsal haben müssen / wie dann auch geschehen ist vnd ir wiisset. Vnd wo ist doch ein Son / den der Vater nicht zuchtige / vnd also / Wo ist doch ein Christenmensch in der ganken weiten Welt / der nicht sein Creutz vnd Leiden haben müsse / wil die Epistel an die Ebreer am 12. sagen.

Luther.

Tom. 5.

germ.

Es wil vnd muß doch gelitten sein / Es kome von Feinden oder Freunden / sagt Lutherus vnd widerumb spricht Er / Ein Christ kan so wenig des Creuzes / als Essens vnd Trinckens emperen.

Weil dann nu alle Gottselige Menschen dem lieben Creutz haben unterworffen sein müssen / Ey wie keme denn eine Widwe darauff / das sie gar ohne Creutz vnd gleichwol eine gute Christinn sein wolte.

II.

Dignitas  
Creuz

Zum Andern / Ob wol das Muß ein böse Kraut ist / wie man sagt / vnd dz liebe Creutz einem seer weh

thut /

thut/ So ist doch umb dasselbige ein Edel vnd köstlich Kleinod/Nicht zwar/das man mit demselbigen etwas verdienen/oder seine Sünde mit bezahlen könnte/Nein/das thut allein des HErrn Christi Leiden/der vns mit demselbigen von Sünden/Tod vnd Teufel erlöset hat/Sondern umb ander vrsachen willen/so ist nacheinander erzelet werden sollen.

1. Ist der Christen Creutz ein köstlich Creutz/weil dasselbige nicht allein viel heiliger Leute/sondern auch der HErr Christus Gottes vnd der Jungfrauen Marien Sohn selbst getragen.

Von der Heiligen vnd Kinder Gottes Leiden zeuget die Epistel an die Ebreer/das sie Alle der züchtigung theilhaftig worden seyen. In diesem Creutz Orden sind einher gegangen die Heiligen Patriarchen/ Erzväter vnd Erzmütter/ die Propheten vnd Aposteln/ Die heiligen Bekenner vnd Märterer/ Etliche haben Spott vnd Geißeln erlitten/dazu Bande vnd Gefengnis/ Etliche sind gesteiniget/ zuhacket/zustochen/durchs Schwert getödtet/ Etliche sind sonst umbhergegangen mit Mangel vnd Trübsal/ mit Ungemach im Elend/in den Wüsten/ auff den Bergen/ in den Klüften vnd Höchern der Erden/Vnd sind doch solche Leute gewesen/ derer die Welt nicht werd war/ Wie aus

Der Ehrl  
stentk.  
Köstlich

1. Das  
Creutz  
haben  
alle Hei-  
ligen vnd  
Christus  
selbst ge-  
tragen.  
Ebr. 12.

Ebr. 12.

Da

dem

dem 11. Cap. der Epist. an die Ebreer zuuernemen ist.

Was der H. Christus für grosses Leiden außgestanden/das findet man leichtlich in den Psalmen/der Propheten/Evangelisten vnd Aposteln Büchern vnd Schrifften/vnd höret man davon Jährlich in den Passionpredigtē/ Ja sonst auch offtemals predigtē.

Weil dann nu so viel heiliger Leute/ Ja der Son Gottes selber ein Kreuzträger gewesen / Warumb wolte nicht auch gern ein Jeder Christenmensch/vnd also auch eine Christliche Widwe/ in solcher heiliger Kreuzträger Orden vnd Hauffen sich finden lassen.

Gleichnis.

Wann ein grosser Herr mit seinen fürnemesten Räten vnd Junckern etwan Vngemach vnd Vnlust leiden vnd ausstehen müste/ Warumb wolten nicht zugleich seine andere Diener/ als Stall Jungen/ Küchenbuben vnd die noch viel geringer weren/auch etwas mit Leiden?

Historia vom Alexandro Magno.

Man schreibet von dem großmütigen Helden vnd mechtigen Könige Alexandro/Als er viel Völkē er mit grossem Glück bekriegte vnnnd vnter seine Gewalt brachte/sey im zur zeit in einer Nacht ein tieffer Schnee gefallen/ durch welchen sein KriegsVolk vom fortrensen/ abgeschreckt vnnnd verdrossen worden/ Als aber Alexander gemercket/ Es würde Ihm an seinem Glück vnnnd fürnehmnen hinderlich vnnnd

schede

schedlich sein/ Wo er sich den Schnee auffhalten liesse/  
Als hat er sein Kriegsvolk/sonderlich die Fuß Knechte  
fleissig vermanet/ Sie wolten sich den Schnee  
nicht lassen zurück halten/ Vnnd damit er sie desto  
besser auffmuntern vnd antreiben möchte/ Ist er selbst  
vom Pferde abgestiegen vnd durch den Schnee zu  
fusse gegangen/ Mit diesem seinen Exempel hat er  
sein Kriegsvolk dapffer fortgebracht vnd sein für-  
nehmen desto geschwinder zu Werke gerichtet vnd  
glücklich vollendet.

Eben also sol auch eine Christliche Witwe (wie  
dann auch ein Jeder Christenmensch) gedencen/ Ha-  
ben sich vorzeiten die Heiligen Väter/ Propheten  
vnd Aposteln/ Ja GHR Iesus Iesus mein HERR  
vnd König selbst/ nicht geschetwet noch geschemet  
das liebe Creutz zu tragen/ sondern sind mir in dem-  
selbigen vorher gegangen/ Warumb solt nicht auch  
Ich in ire Fußstapffen treten vnd ihnen tretolich  
nachfolgen?

2. Ist der Christen Creutz darumb köstlich vnd  
herrlich/ Weil es GOTT selbst inen zuschicket vnd auff  
leget vnd one seinen Willen inen kein Vnglück wider-  
faren muß?

2. GOTT  
legt den  
seinen das  
Creutz  
auff.

Das aber GOTT den seinen das Creutz selbst

D. qii

auff



David. aufflege/ lieset man an vielen orten der H. Schrift.  
 Psal. 68. David spricht/ **GOTT** legt vns eine Last auff. Job  
 Job. 1. spricht/ Als er vmb seine Güter vnd liebe Kinder ko-  
 men war/ Der **HERR** hats gegeben/ Der **HERR**  
 hats genommen.

Jonas. Der Prophet Jonas/ ob er wol von den Schiff-  
 leuten ins Meer geworffen ward/ So schreibet er  
 doch dasselbe nicht den Schiffleuten/ sondern **GOTT**  
 dem **HERN** zu. Denn also bekennet Er in seinem  
 Jon. 2. Gebet zu **GOTT**/ Du warffest mich in die tieffe mit-  
 ten im Meer/ das die Flut mich vmbgaben/ Alle deine  
 Bogen vnd Wellen giengen ober mich.

Der **HERR** **CHRISTUS** stimmet gleicher weise  
 mit ein vnd saget/ das auch kein Sperling ohn des  
 Himlischen Vaters Wille auff die Erde falle vnd  
 getödtet werde/ vnd also viel weniger könne einem  
 Christenmenschen ein Vnglück zukomen/ wo **GOTT**  
 dasselbe nicht zulasse vnd zugebe.

Daher wird der Christen **Kreuz** des **HERN**  
**CHRISTI** **Kelch** genennet/ daraus sie trincken müssen/  
 Wie **CHRISTUS** **IESUS** gegen seinen Jüngern gedenckt  
 da er spricht/ Meinen **Kelch** solt Ihr trincken vnd mit  
 Matt. 20 der **Tauffe**/ da Ich mit getaufft werde/ solt Ihr auch  
 getaufft werden/ Mit welchen Worten der **HERR**  
 wil zuuerstehen geben/ Das nicht allein die Jünger

**Kreuz**

Creutz vnd Leiden haben sollen/ so wol der HErr es hat haben müssen/ Sondern Er wolle ihnē auch aus seinem Creutz Kelch einschencken/ das sie ihm zugefallen austrincken sollen/ vñnd sollen auch mit seiner Tauffe getaufft werden.

Vñnd auff die Weise redet auch Assaph/ da er spricht/ Der HERR hat einen Becher in der Hand Psal. 75. vñnd mit starkem Wein vollgeschenckt/ vñnd schencket aus demselbigen (verstehe seinen Gleubigen) Aber die Gottlosen müssen alle trincken vñ die Nesen aussauffen/ Vñnd fast eines solchen Bechers gedendet auch der Prophet Jeremias. Jer. 25.

Wann dann nu Gott einem etwas dareichet vñnd einschencket/ Solte man dasselbige nicht gerne annemen/ draus trincken/ bescheid thun vñnd es ihm Lieb sein lassen/ das es so ein grosser HErr. eingeschencket hat vñnd im dareichen thut?

Wann ein grosmechtiger König sonderlich der es mit mir nicht vntrewlich meinete/ einē Becher voll Wein einschenckte vñ wolte Ich solte dauon trincken/ Warumb wolte Ich mich desselbē wegern? Were mirs nicht rühmlich vñd löblich/ das Ich aus des Königs Becher trüncke vñd zwar den Wein/ den der König selbst eingeschencket vñnd mir aus treuem Herzen fürsetzte? Nu das liebe Creutz ist Gottes einge-

Da iij

schenckte

schenckte Träncklein/lassets vns auff seinen Willen  
kosten / trincken / vnd es vns eine grosse Ehre sein/  
Das der Ewige Son Gottes vnser Kreuzschencke  
vnd Credentzer selber ist.

3. **3. D. E.**  
ist bey  
vns im  
Creuz.

**Psal. 91.**

**1. Mos. 28.**

**Rom. 15.**

**Matt. 28.**

3. Ist der Christen/vnd also auch einer Christli-  
chen Widwen Kreuz daher köstlich vñ herrlich/ weil  
Gott selbst in demselbigen bey vns ist vnd sein wil/  
Denn da stehet **3. D. E.** trewe zusage vñnd verheis-  
sung/ Ich bin bey im (einem Gleubigen) in der Not.  
Vnd wie Gott dem Patriarchen Jacob zusagte/ Ich  
bin mit dir/ vnd wil dich behüten/ wo du hin zeuchst:  
Also thut er allen Gleubigen solche zusage noch heut  
zutage/ Sintemal was zuvor geschrieben/ das ist vns  
zur Lehre vnd Trost geschrieben.

Wann auch der **H. Christus** spricht/ **Sihe** Ich  
bin bey Euch alle tage bis an der Welt Ende/ das  
betrifft vns alle vñnd gehet einen Jeden Christen in  
sonderheit an.

Vnd damit niemand gedencke/ Es wolle Gott  
allein bey vns sein / wann es wohl zugehet / vñnd  
nicht auch/ wann das Vnglück vns vnter die Augen  
stosset/ So wils der **H. ERX Christus** erinnert ha-  
ben mit den Worten **ALLES** Tage. Das ist nicht al-  
lein in den Glückstagen/ sondern auch in den Kreuz-  
tagen.

Vñnd

Vnnd hierauff gehen viel andere Sprüche mehr/  
So du durchs Wasser gehest/spricht Gott/wil Ich  
bey dir sein/das dich die ströme nicht erschuffen sollen. Esa 43.  
vnd so du ins Feuer gehest/solstu nicht brennen vnd  
die flammen sollen dich nicht anzünden/ Denn Ich  
bin der HERR dein GOTT/der Heilige in Israel/  
dein Heiland. Durch Feuer vnd Wasser wird  
frenlich das größte Vnglück/so vns zuhanden komen  
kan/verstanden.

Mit solchem Trost helt sich auch auff der Kö-  
nig David/da er spricht/Ob Ich schon wandert im  
Finstern Thal/fürchte Ich kein Vnglück/denn du bist  
bey mir/dein Stecken vnd Stab trösten mich / Als Psal .23.  
wolte er sagen/Ob ich auch solte in grosse Not/za Lei-  
bes vnd Lebensgefahr geraten/ So wil Ich doch  
nicht verzagen/Sondern mich Gottes Gegenwart/  
Hülffe vnd beystandes trösten/vnd mit ihm durch al-  
les Vnglück hindurch gehen.

Nie neme ein Christenmensch abermal ein Gleich- Gleich-  
nis von einem großmechtigen Herrn. Wan ein Ar- nis.  
mer Man eine ferne vnd gefehrliche Reyse hette / Es  
were aber ein Mechtiger König mit einem Wolge-  
rüsteten Kriegsheer bey im/der in beleitete vnd fürete/  
So were Ja das dem Armen Manne seer tröst-  
lich/ Wofür wolt er sich fürchten/ Weil er einen  
solchen

solchen herrlichen Beystand vnd mechtigen Schutz  
vmb vnd bey sich hette?

Nu der **HERR** aller Herren vnd König aller  
Könige sambt einer grossen Menge Heiliger Engel  
vnd gewaltiger Geister ist bey vns/ lagert sich vmb  
vns vnd ist als eine fetwige Mater vmb vns her/  
Das sol vns im Creutz trösten vnd gedult geben.

4 **Die**  
gibt rath  
vnd that  
im Creutz  
1 Das  
Consolati  
ones.  
Psal. 94.

4. Ist darumb das Creutz Edel vnd köstlich/  
Weil **Got** nicht allein in demselbigen bey vns ist/  
sondern auch mit Racht vnd That/ Hülff vnd Erret-  
tung vns gewaltiglich zuspringet/ Denn bald tröstet  
Er vns/ wie David bekennet/ Ich hatte viel Beküm-  
mernis in meinem Herzen/ Aber deine Tröstungen  
ergetzen meine Seele.

2 **Libera-**  
tionem.

Psal. 118.

Psal. 47.

3 **Glorifi-**  
cationem.

Bald hilfft er vns aus vnser Not vnd Elend/  
wann er nach dem Vngewitter die liebe Sonne schei-  
nen lesset auch in diesem Leben/ hilfft vns von Kranck-  
heit/ Armut/ aus der Hand vnser Feinde/ wie er dem  
David vnd andern vielen geholffen. David sagt/  
Man stößet mich/ das Ich fallen sol/ Aber der **HERR**  
hilfft mir. Vnd an einem andern ort sagt Er/ Du  
hilfft im (dem Krancken) von aller seiner Kranckheit.  
Bald komet Er mit seiner Endlichen/ vnd vol-  
kommenen Erlösung vnd Errettung/ Nimet vns aus  
diesem Betrübten Jammerthal vnd versetzet vns in

den

den Himlischen Freudensaal / von welcher hülffe vnd Erlösung Gott selbst spricht: Ich wil in heraus reifen vnd zu Ehren machen / Ich wil ihn fettigen mit langen (ia Ewigem) Leben vnnnd wil Ihm zeigen mein Heil.

Psal. 91.

Wie Selig ist nu der Mensch / spricht Berno hardus / der Gott hat zu einem Tröster / Beystand vnd Helffer / Noch seliger / Welchen Gott aus der Not erlöset vnd errettet / Am aller seligsten aber der / den Gott zu sich nimet vnd mit den Reichen Gütern seines Himlischen Hauses fettiget / vnnnd zu höchster Dignitet vnd Ehren bringet in die herrlichkeit / welche kein Auge gesehen / Davon kein Ohr gehöret / Welche auch in keines Menschen Herz komen ist.

Super Ps.  
91. ser-  
mon. 16.

Zum Dritten / hat auch der Christen / vnd also einer Gottseligen Widwen Kreuz vnnnd Leiden viel vnd mancherley Nutz.

Esa. 64.  
1. Cor. 2.

Denn 1. bringet das Kreuz den Menschen zum Erkendnis seiner Sünde vnd helt in auch von Sünden ab. Mit der Sünden hats eine solche Gelegenheit / Wer Sünde thut / der ist vom Teuffel / Wer aber vom Teuffel ist / der muß zeitlich vñ ewiglich gestrafft werden / wo er nicht bekeret wird. Der Gottlose wird fallen durch sein Gottlos Wesen / sagt Salomon / vñ seine Bosheit wird ihn verstören / vnnnd gehöret ein

III.  
Vtilitas.  
Kreuz  
der Chri-  
sten ist  
nützlich.  
1. Kreuz  
füret zu  
Erkenn-  
nis der  
Sünde.  
Joh. 3.  
Sprüch.  
Sal. 11. 9

K r

solcher

Pf. 49. 31.  
Apo. 20.

solcher Gast vnd teufels Kind in die tieffe Helle/ Dar-  
innen muß er bleiben/ daselbst verstummen/ zu schan-  
den / geschweiget vnnnd ewiglich gepeiniget werden/  
Das ist seer schrecklich.

Ezech. 18.  
33.

Weil aber der Barmherzige Gott den Tod  
vnd Verderben des Gottlosen nicht wil/ sondern viel  
mehr/ das Er sich bekere vnd lebe/ So lest er ein solch  
Teufels Kind vnd Sünden Knecht durch sein Wort  
zur Busse ruffen/ Wil Er auffss Wort nit geben/ So  
schickt er im ein starck Vnglück zu/ vnd greiffet im da-  
pfferauff die haubē/ Wie er thet dem Könige Manasi,  
Dem verlornen Sone vnd andern/ Welche er durch  
groß Vnglück zum Erkentnis ihrer Sünden vnnnd  
Bekerung gebracht hat/ Die Ansechtung/ sage E-  
saias/ leret auffss Wort mercken / vnnnd macht gute  
Christen/ wie es am Rande ausgeleget wird in der  
Bibel.

Esa. 28.

So bald nu ein Mensch mit einem schweren  
Creutz beleet vnd angegriffen wird/ So bald sol er  
zurück gedencē vñ mit fleiß betrachten/ wie er hauff-  
gehalten hat/ Befindet er nu/ das er gesündigtet vnd  
vnrecht gethan/ So lasse er im seine Sünde von her-  
zen leid sein / Bitte sie GOTT mit ernst ab/  
vnnnd hüte sich forthin für Sünden/ so viel Zimmer  
möglich/ Dazu kan ihm das liebe Creutz behülfflich

sein/

sein / Da er sonst wol one Creutz in seinen Sünden ligen bliebe vnd darinnen sterben vnd ewig verderben müste. Aurem cordis tribulatio aperit, quam saepe prosperitas hujus mundi claudit, sagt Gregorius.

lib. 26.  
Moral.

Das Creutz des Menschen Hertz bekeret/  
Welchs sonst durchs Glück würde verkert.

2. Das Creutz treibet zu Gott/von welchem der Mensch zuvor durch die Sünde vnd vnbusfertigkeit abgewichen/ Wie Gregorius bezeuget/ Mala, quae nos hic premunt, ad Deum ire compellunt:

2 Creutz  
treiber zu  
GOTT.

Die grosse Not zum HERRN treibt/

Daman ohn Creutz wol von Ihm bleibt.

Der Königliche/ Dessen Sohn zu Capernaum franck lag/ were wol zum H. Christo nicht komen/ noch mit den seinen bekeret worden / Wo nicht sein Todfranker Sohn Ihn dahin getrieben hette.

Königliche.  
Joh. 4.

Wans allzeit wolgeht/ vergisset man GOTTES vnd hanget an dem Zeitlichen / Wans aber übel geht/ So lernet man/ wie Esaias sagt/ GOTT suchen/ HERR/ wann Trübsal da ist/ spricht Er/ so suchet man Dich. Felix autem Necelsitas, quae compellit ad meliora.

Esa. 26.

O wie selig ist das Leiden/

Das vns zum bessern thut treiben.



Kreuzle-  
rer beten.

lib. 1. de O  
rat.  
Mate. 15  
Psalmen 18

4. Kreuz  
lehre  
auff  
Wort  
merck.  
Reiche  
Wann  
achtet  
des  
Worts  
Gottes  
nicht.  
Luc 16.

3. Das Kreuz leret vns auch fleissig/ernstlich vnd andechtiglich beten. Wem es wolgethet/der betet selten/Oder/da er gleich betet/so geschichts doch nicht mit sonderlicher Andacht vnd Ernst. Was ist aber der Mensch on Gebet/oder on andechtig Gebet? Ein Mensch on Gebet ist lebendig tod/wie Chrylostomus sagt/vnd ein Gebet on Andacht ist eine vergebene/vn- nütze Arbeit/wie der HERR Christus bezeuget.

Die Not aber/wie man sagt/leret beten/vnnd wann mir Angst ist/spricht David/So ruffe Ich den HERRn an/vnd schreye zu meinem Gott/So kan nu die Not vnd des Menschen Anligen/Das liebe Gebet/welches Gotte ein angenehme vnd Wol- gefelliges Dpffer ist/ergreifen vnnd dadurch hülff vnd Errettung erlangen.

4. Die Not helet vns fleissig an zur Betrachtung des Göttlichen Worts vn gebrauch des Heiligen Abendmals. Wer in guten tagen lebet/vn schwebet/der fraget nit viel nach dem Wort Gottes vn Sacrament.

Was achtet der Reiche Man/der alle tage herr- lich vnd in freuden lebet/des Moses vnd der Prophe- ten? Nichts vberall/vnd weil er dieselbigen nicht hö- rete/So war auch da weder Glaube noch Liebe/vnd geriet im sein Glück zum Ewigen verderben.

Doctor Selneccerus gedenckt einer Historien von

einem

einem Hoffman/der ist in seer grossem Ansehen ge-  
west / vnd das fac totum in aula / wie man sagt / Er  
ist aber aller seiner Digniteten entsetzet vnnnd so tieff  
gedemütiget worden / als man sagen oder gedencken  
kan.

In der  
42 Leich-  
predigt.  
Historia  
von eine  
Hoffmā.

Als nu das Creutz bey im lang wehret / spricht  
er endlich / Ach Gott / da ich wol stund / hörete ich  
auch manche Predigt vnd brauchte das Abendmal.  
Aber Ich habe nichts recht verstanden / vnnnd allein  
mit Ohren gehöret vnnnd bin wider dauon gegang-  
en / Das machte mein Glück vnd guter Zustand.

Izt aber / weil Ich Geistlich vnnnd Leiblich  
Arm worden bin / verstehe Ich allererst das Eo-  
angelium / vnnnd habe Lehr vnnnd Trost / Leben /  
Safft vnnnd Krafft dauon / Das ich zuuor alles  
nicht gewußt habe.

Wie schwer ist / das ein Weltman selig werde /  
Er kome den durch groß Creutz zum verstendnis des  
Evangelij / Ich dancke Gott für seine Züchtigung /  
Denn dadurch bin ich Arm / vnd in Gott gar Reich  
worden / das Ich nu weiß / Das Himmelreich ist mein /  
vnd das Evangelium von der Gnade Gottes / vom  
Verdienst Christi / von vergebung der Sünden / von  
der Gabe vnd schenckung des Heiligen Geistes / vom  
rechten Sieg wieder alle Teuffel vnnnd von Ewiger

Seligkeit wird mir Armen geprediget. Wie köndte  
Ich seliger sein/ Ich wolte nicht Römischer Keyser  
dafür sein/ wans gleich in meiner Macht stünde/  
Gott sey mein Zeuge.

**Esa. 28.** O Welt/ Gott behüte mich für dir/ vnnnd für  
alle deinem Reichthumb/ Ehre vnnnd Herrligkeit/  
zum Teuffel mustu faren/ wo du nicht Geislich arm  
wirfst/ Anfechtung leret auff's Wort mercken/ Wo  
das liebe Creutz nicht ist/ da ist auch keine Krafft  
nicht/ kein Euangelium/ noch einiger Verstand des  
Evangelij. etc.

Dieser Hoffman were wol, ober seinem grossen  
Glück verloren vnnnd verdammet worden/ Wo Ihn  
nit Gott durchs grosse Creutz wider auff den rechten  
Weg gebracht hette.

**Röm. 10.** Wie sol ein Mensch selig werden/ wann er nicht  
glaubet/ vnnnd wie sol er glauben/ wann er Gottes  
Wort/ durch welches der Glaube gegeben wird/ nit  
höret/ vnd wie sol Ers mit Nutz hören/ Wo er nicht  
durchs Creutz vnd mancherley Anfechtung zur An-  
dacht vnd auffmerckung gezogen wird? Die Not  
jaget den Menschen in die Kirche/ vnd gibt Ihm eine  
bessere Andacht/ Als wan der Mensch ohne Creutz  
lebet. O danck habe liebes Creutz/ das du vns so  
viel gutes thust.

5. Das Creutz weist vns vnsern Glauben vnnnd vertrauen zu Gott/Hoffnung/Gedult vnd andere Tugenden mehr/wie starck wir in denselben seien/oder wie seer wir darinnen zugenomen haben.

5. Creutz  
betreuet  
den Glauben  
vnd  
andere  
Tugende

Wann das Glück bey vns blühet vnd gehet vns wol/meinen wir/Wir haben einen starcken Glauben vnd festes vertrauen zu Gott/Gedencken auch/wir wolten das leiden/so vns Gott zuschickte/mit grosser Gedult tragen/vnd sind nicht anders/als Petrus vnd die andern Aposteln/welche dem H. Christo zusagten/mit im in den Tod zugehen/ Da es aber zum treffen kam/gaben sie allesampt die flucht/vnnnd Petrus/welcher sich für andern bey dem HERREN zustehen/vermessen hatte/verleugnete in/Ja verfluchte vnd verschwur sich/Er kennete Christum nicht.

Matth. 26

Eben so gehets manchem Menschen/Im Glück metnet Er/Er habe einen starcken/gewaltigen Glauben vnnnd wolle vmb Gottes willen alles gern/was Ihm von Creutz vnd widerwertigkeit zukomen möchte/mit aller Gedult erwarten vnnnd ausstehen/Komet aber etwan ein Wind vnnnd Unglück/ So sehet man mit Petro an zusinken vnd darff der Wind das kleine Füncklein des Glaubens wal gar ausleschen.

Matth. 14

Wie nu das Creutz den Glauben des Menschen

zeigt

zeiget vnd weiset/Also auch andere Tugende vnd vntugende/Denn da wird aus manches Gedult lauter Murren vnd vngedult. Die Hoffnung wird zur verzweiffelung/vnd gar zu nichte. Da der Mensch sich hat lassen bedüncken/Er liebe vnd fürchte Gott/So beginnet Er Gott zu hassen/zu fliehen/vnnd fürchtet sich für Ihm/als der Dieb für dem Hencker/Ist also das Creutz ein rechter Probierofen. Was rechtschaffen ist/dz bestehet auch im grossen Vnglück/wie an den heiligen/ beständigen Märtern zusehen/Was aber nicht rechtschaffen/ das felt dahin/nicht anders/als das Wurmfstichige Obst.

6. Creutz  
mache  
vns ge-  
wis/ das  
wir Got-  
tes Kin-  
der seyen.  
Spr. 30.

Spr. 3.  
Ebr. 12.

6. Machet vns das Creutz gewis/das wir wahrhaftig Gottes liebe Kinder/vnd Er vnser trewhertziger Vater sey. Denn gleich wie ein fromer Vater sein Kind/das er lieb hat/stets in der Zucht vnd vnter der Ruten helt/damit er hernach Ehr vnd freude an im erlebe: Also thut der Himlische Vater seinen Kindern auch/weil er sie liebet/so straffet er sie/vnnd hat Volgefällen an Ihnen/Wie ein Vater an seinem Sohne/wie Salomon hie von redet/vnd die Epistel an die Ebreer spricht/das Gott ein jeglichen Sohn/den er auffnimmet/stetige/vnd solche Staube vnd züchtigung sey gleich ein Merck vnd Kennzeichen/das der elbige Mensch Gottes liebes Kind sey.

7. Veret

7. Leret auch das Creutz andere Creutzträger  
kennen / vnnnd mit denselbigem ein Mitleiden haben.  
Denn gleich wie ein Bruder den Andern besser ken-  
net / als einē Steinfrembdē Menschen / Sinteinal die  
Brüder vnter einem Herzen gelegen / in einem hause  
beyeinander gewonet / vnd miteinander auffgewach-  
ssen vnd erzogen sind / Daher sie auch vnter sich bes-  
ser bekandt / als mit frembden Leuten / vnd kan auch  
einer mit dem Andern / Wann es im vbel gehet / desto  
mehr mitleiden haben: Also wer ein Creutz nach dem  
andern versuchet / vnd erfahren hat / Der weiß auch  
viel besser / wie einem andern / der in gleicher Not steckt  
zu Nute sey / Er lest im auch sein anligen desto mehr  
zu Herzen gehen vnd angelegen sein.

8. Macht vns das Creutz nicht allein weit vnd  
breit bekandt / vnd bey andern Christen einen grossen  
Namen / Wie dann die heiligen Propheten / Aposteln  
vnd ander Gottselige Märterer auch daher / das sie  
viel gelidten vnd ausgestanden / in der Welt bekandt  
vnd berühmet worden sind / vnd auch David bekent-  
net / Wann Gott in demütige So mache Er in hie  
mit groß / Sondern es werden auch andere Leute  
durch vnser Creutz vnd Leiden gebessert / Also das ei-  
nes theils an vns Gedult lernen / In irem Glauben  
vnd Beständigkeit gestercket vnnnd auch Ihr Creutz

7. Creutz  
zeiget/  
wie an-  
dern  
Creutz-  
trägern  
müsse zu  
sinn sein.

8. Creutz  
mache  
vns be-  
kandt / vñ  
bessert an  
dere Leute  
Psal. 13.

Es

mit

mit desto grösserm Mut vnd herken tragen / Eins  
 teils aber sich an vns spiegeln / sich bessern / frömer  
 werden / vñg edenecken / Geschicht solches am Grünen  
 Holz / was wil am Dürren werden / Züchtiget Gott  
 die Fromen also / Was wil für ein Gericht vnd  
 Straffe demaleins ober die Gottlosen ergehen?

9.  
 Creuz  
 mache  
 vns ein  
 verlange  
 nach dem  
 Ewigen  
 Leben.

9. Zeiget vns auch Creuz vnd Leiden / Das wir  
 hic keine bleibende Stadt haben / Vnd wir im Ja-  
 merthal wandern / Da vns Belt vnd Teuffel begeg-  
 nen vnd nachschleichen / Mit welchen wir Tag vnd  
 Nacht streiten / Kempffen / vnd auch sonsten allerley  
 Vngemach erfahren vnd fülen müssen. Daher wir  
 dann dieses Elenden Lebens oberdrüssig werden /  
 nach dem Ewigen Vaterland vnd rechten Heymat  
 vns sehnen lernen / vnd bitten / das der Son Gottes  
 mit seiner letzten Zukunfft zu vns herein brechen vnd  
 Vns einmal aus dem Elendsthal in den Himlischen  
 Frewden Saal auffnehmen wolle.

Supra  
 Marc.  
 serm. 28.

Hievon hat Augustinus geschrieben / Da er  
 sagt / Ideo DEUS felicitatibus terrenis amaritudi-  
 nes miscet, ut alia quaeratur felicitas, cujus dulce do-  
 non est fallax. Das ist so viel gesagt / Gott ver-  
 mischet vnd vermenget die guten Tage mit Bösen /  
 den Lieblichen Sonnenschein mit trüben Vngewit-  
 ter / Das Glück mit vnglück / Die Frewde mit Trau-

rigkeit

rigkeit in dieser Welt/ Damit man nach einer andern  
Freude vnd Seligkeit/ welche rechtschaffen/ gewiß/  
wehrhafftig/bestendig vnd on Ende ist/trachten lerne.

Vnd das sey auch also genug von dem viel-  
seitigen Nutz/ den wir Christen von vnserm Creutz  
vnd Leiden haben können.

Zum Vierden vnnnd letzten sol auch ein Jeder  
Christen Mensch in seinem Creutz bedencken/ das es  
nicht lange wehren könne. Denn ob wol ein Christ  
offtmals in solche Gedancken geredt/ als sey sein lei-  
den/ groß/ schwer/ wichtig/ vnd wehre eine seer lange  
zeit/ So ist doch in der Warheit/ klein/ gering/ leicht  
vnnnd kurz/ Wie die Heilige Schrift mit klaren  
Sprüchen/schönen Exempeln vnd feinen Gleichnis-  
sen vns weisen wil.

1. Einen seer schönen vnd Trostreichen Spruch  
gibt vns der Apostel Paulus/ in dem er sagt/ Vnsere  
Trübsal/ die Zeitlich vnd Leicht ist/ schaffet eine Ewi-  
ge vnd vber alle maß wichtige Herrlichkeit/ Vns/ die  
wir nicht sehen auff das Sichtbare/ sondern auff  
das Vnsichtbare. In diesem Spruch nennet er der  
Christen leiden ein zeitliches/ Augenblickliches vnd  
leichtes leiden/ das bald hinsfleucht vnnnd vergehen  
mus. Darauff endlich eine Ewige vnnnd vberaus  
wichtige Herrlichkeit erfolge.

<sup>40</sup>  
Brevit as.  
Creuz  
der Chri-  
sten vber  
nit lange.

<sup>1.</sup>  
Spruch.

<sup>2.</sup> Cor. 4.



1. Pet. 1.

Der Apostel Petrus braucht auch einen schönen Spruch / Ihr / sagt Er / die ihr iht eine kleine zeit (wo es sein sol) trawrig seid in mancherley Ansechtungen / werdet euch freuen mit vnaussprechlicher vnd herrlicher freuden. Da nennet Er die Leidenszeit eine kleine zeit. Vnd solche Wort widerholet er im fünfften Capitel / Gott wird euch / die Ihr eine kleine zeit leidet / vollbereiten / stercken / gründen / krefftigen / etc.

2. Exempla.

2. Herrliche Exempel werden vns auch in Heiliger Schrift für gestellet an vielen Heiligen / Welche eine zeitlang haben leiden müssen / Endlich aber widerumb sind erfreuet worden.

Joseph.

Joseph Jacobs Sohn wird von seinem lieben Vater gerissen / vnd mus viel Elend vnd Vnglück versuchen vnd erfahren / Aber es wehret etwan ein Dreyßehen Jahr / da mus er alhie seine Creutz Jahr haben / Darauff aber folgen seine Ehr Jahr / die wehren in dieser Welt achtzig Jahr vnd dort in alle Ewigkeit.

Job.

Job / der frome / Gottfürchtige Mann mus auch viel Vnglücks an seinen Kindern / Gütern / an seinem Leibe vnd sonst sehen / hören / erfahren vnd fühlen / Aber es wehret eine zeitlang / Darnach so erfreuet in **GD** widerumb / Gibt jm an stadt der ver-

lornen

hornen Güter/ zweymal so viel/macht in an seinem  
Leibe gesund/vnd bescheret im auffss newe zehen Kin-  
der/Nemlich Sieben Söne vnd drey Töchter/vnnd  
worden nicht so schöne Weiber funden in allen Lan-  
de/als die Töchter Jobs/vnd lebet nach diesem Hun-  
dert vnd vierzig Jahr/Das Er sahe Kinder vnd Kin-  
des Kinder bis ins Vierde Gelied. Job. 42.

Der Lazarus/ob er wol arm vnd Kranck ist/  
So wehret doch seine Armut vnnd Kranckheit eine  
kurze zeit vnd wird hernach in Abrahams Schoffe  
ewiglich getröstet. Lutherus schreibet/Was ist/s das  
der Arme Lazarus zehen vnnd zwanzig Jahr arm  
vnd Elend ist/gegen dem/das er hernach in ewigkeit  
Leben sol?

Lazarus.

Daniel wird in die Löwen grube geworffen/  
vnnd lest sich mit im ansehen / als müsse er darinnen  
vmbkomen vnd verderben/Er komet aber mit Ehren  
wider heraus/vnd seine Widersacher/so im das Un-  
glück zugeschnitzet/fallen mit Schande vnd Schade  
hinein. Daniel. 6.

Daniel.

3. In Gleichnissen weist die H. Schrift auch/  
das der Christen Kreuz vnd Leiden nicht lange weh-  
ren solle.

3. Gleich-  
nisse.

Der Herr Christus vergleicht der Gleübigen  
Kreuz/dem Schmerken einer kreissenden Fratwen die

Joh. 16. zur Geburt arbeitet/ Die hat trawrigkeit/ che dß Kind geboren wird/ Aber so bald das Kind lebendig vñnd gesund auff diese Welt komet/ vergisset sie der Angst vñnd Schmerzen/ vñnd gibt sich wider zufrieden.

Syr. 17. Syrach schreibet/ Wann der Mensch lange lebet/ so lebet er hundert Jar/ vñnd gibt ein solch Gleichniß/ Gleich wie ein Tröpfflein Wassers gegen das Meer/ vñnd wie ein Körnlein gegen dem Sande am Meer/ so gering sind seine Jare gegen die Ewigkeit. Nie wird das ganze Leben des Menschen/ wann es auch gleich hundert Jar weret/ mit einem Wassertröpfflein vñnd Sandkörnlein verglichen/ Ist nu das ganze Leben eines Menschen so gering/ So mus ja des Menschen Leiden/ Welches das ganze Leben hindurch nit wehret/ freylich noch geringer sein.

Creuz ist  
wie ein  
Vngewitter.  
Job 3.

Sara des Raguels Tochter Vergleichet der Christen widerwertigkeit mit dem Vngewitter/ Die Errettung aber aus demselbigen mit dem Sonnenschein / Denn / sagt sie / Nach dem Vngewitter leffestu die Sonne widerumb scheinen vñnd nach dem Heulen vñnd Weinen vberschüttestu vns mit freuden. Job. 3.

Nu weiß man ja wol/ Dases nicht jmer regnet oder schneyet/ plizet vñnd donnert/ oder ein Vngewitter nach dem andern komet vñnd nimmermehr sein

End

Ende nimet/ Sondern es höret zu zeiten auff vnd  
folget darauff ein Lustiger vnd Lieblicher Sonnen-  
schein/der alles/was durch das Vngewitter erschreckt  
vnd betrübet worden/widerumb freündlich anblicket  
vnd lustig vnd frölich machet.

Ja der Christen Creutz wird ein Augenblick ge-  
nent/ Ich habe dich/spricht Gott zu seinem Heufflein/  
ein Klein Augenblick verlassen/ Aber mit grosser  
Barmherzigkeit wil Ich dich samlen/ Ich hab mein  
Angesicht im Augenblick des Zorns ein Wenig für  
dir verborgen/ Aber mit Ewiger Gnade/wil ich mich  
dein erbarmen/spricht der HERR dein Erlöser.

Creutz ist  
ein Augen-  
blick.

Esa. 54.

Mit diesem Gleichnis stimmt der Prophet  
David überein/da er Gottes Zorn vnd der Christen  
Leiden auch ein Augenblick nennet / Sein Zorn/  
sagt er/Wäret ein Augenblick/Vnd er hat lust zum  
Leben/Den Abend lang wehret das Weinen/ Aber  
des Morgens die freude.

Psal. 30.

Was ist nu das für ein Creutz/ Das nur ein  
Augenblick/wäret? Es ist doch in Wahrheit gleich  
als nichts/ Ein gankes Jar Widerwertigkeit ha-  
ben ist etwas/Doch hörets auff vnd nimet ein Ende/  
Daher kan mans desto leichter tragen/ Wann aber  
ein Vnglück etwan auff einen Monat oder Woche  
sich erstreckt/ Das ist Ja noch leichter zu tragen/

Wie

Wieviel geringer vnd leichter muß nu sein das Leiden/das kaum eine Stunde/ ja einen Augenblick auff einem ligt? Nu wolan der Christen Leiden gegen der Ewigkeit gerechnet/ ist nur als ein Augenblick. Darumb sol man zufrieden sein / das Creutz gern vnd willig tragen vnd der Besserung gewertig sein.

Creutz ist  
ein Klei-  
nes.

Joh. 16.  
Numerus  
Septena-  
rius, nume-  
rus perfe-  
ctionis.

Esa. 54.

Vnd weil dem also / So nennet der H. Christus sein vnd seiner Jünger Creutz auch ein Kleines/ vnd damit man ja nicht dencken solle / Es sey groß / dicke / breit vnd lang / So widerholet der Evangelist Johannes das Wort Kleines an demselben ort Stellen mahl / Welche Zahl in der Schrift ist Numerus Perfectionis, vnd wird gleich damit angezeiget / Wann man eines Christen Leiden in die Breite vñ weite / in die dicke vnd größe / in die Dvcre vnd Lenge be- sehen vnd dasselbe alles gegen der Ewigkeit halten solte / So ist inwarheit nichts anders als ein Kleines / als ein Augenblick / ja ein kleiner Augenblick / Darumb auch der Prophet Esaias an einem andern Ort / recht vnd wol saget / Es ist noch Gar vmb Ein Kleines zuthun / So wird die Bnngnade vnd mein Zorn ober ire Vntugend ein Ende haben / Esa. 10.

Solche Vier Stück sol nu eine Christliche Widwe in allerley Anligen vnd Anfechtung / so ir vnter Augen stossen mag / wol in acht nemen / vnd on vnter-

laß

bedencken/das alle Christen in dieser Welt etwas haben leiden müssen/vnnd das ihr Creutz Köstlich vnd Nützlich / vnnd sich in die lenge nicht verziehen / sondern bald auffhören/vnnd darauff eine Ewige vnnd Vnendliche Freude vnd Herrligkeit erfolgen werde/ Da sie dermaleins sampt andern Gottseligen bekennen wird/Das all Ihr Leiden/Angst vnnd Not gegen der Ewigen Herrligkeit gehalten / freylich nichts mehr/als ein klein Augenblick/vnd durchaus nichts gewesen sey.

Vnd dis sey also auch genug gesagt von dem mancherley Trost/den die Widwe irem Elend entgegen halten vnd sich zu frieden geben lernen sol.

### Summa dieses Trost Spiegels.

In ein Gebet gefasset:

In welchem eine Widwe **G D I E** dem Herrn dancket für den schönen Trost/den Er ir vnd andern Widwen / in seinem Wort / wider allerley Creutz vnd Widerwertigkeit hat gewiesen / vnnd nu ferner bittet/das der selbige bey ir vnnd andern Widwen haften vnnd viel Fruchte vnnd Nutz bringen möge.

Et

Gelo